

Anne Frank Zentrum · Rosenthaler Straße 39 · D-10178 Berlin

An alle Einwohnerinnen und Einwohner  
des Ortes Pretzien

- offener Brief -

**Ausstellung in Berlin**  
**Pädagogische Angebote**  
**Wanderausstellungen**  
**Interkulturelles Lernen**

Tel. 030 288 86 56-00  
Fax 030 288 86 56-01  
zentrum@annefrank.de  
www.annefrank.de

Spendenkonto  
Bank für Sozialwirtschaft  
Konto 995 BLZ 100 205 00

Amtsgericht Charlottenburg  
Vereinsregister-Nr. 14667 NZ

Berlin, 8. März 2007

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Ende des Prozesses gegen die sieben Angeklagten, die im Rahmen der sogenannten Sonnenwendfeier im Juni letzten Jahres in Pretzien ein Exemplar des Tagebuchs von Anne Frank verbrannt haben sollen, nehme ich zum Anlass, Ihnen zu schreiben.

Es bleibt für mich ungeheuerlich, wie während des Prozesses versucht wurde, aus dieser Tat ein »Missverständnis« zu machen. Während des Prozesses wurde auf rechtsextreme Musik-CDs, Karten und Bücher, T-Shirts und Materialien verwiesen, die bei einzelnen Angeklagten gefunden wurden. Davon ausgehend bin ich weiterhin davon überzeugt, dass es eine rechtsextreme, gemeinschaftliche und vorsätzliche Aktion war.

Ich wünsche mir, dass alle Einwohnerinnen und Einwohner in Pretziens nach der Gerichtsentscheidung zu einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus finden. Dazu müssen Sie sich mit Weltbildern und Grundpositionen beschäftigen, zu denen u.a. gehören:

- aggressiver völkischer Nationalismus - der Glaube an eine einheitliche Volksgemeinschaft, die gegen innere und äußere Feinde verteidigt werden muss
- die Ablehnung oder Relativierung der individuellen Menschenrechte – Unterordnung der einzelnen Menschen unter die Gemeinschaft
- Antisemitismus, Rassismus, der Glaube an das Recht des Stärkeren - Abgrenzung gegen »innere Feinde«, wie z.B. Juden, Ausländer, »Sozialschmarotzer«, Linke
- Streben nach einem »starken Staat«, autoritäres Politikverständnis - Führer- bzw. Elitedenken, die Ablehnung von Demokratie und Meinungsfreiheit, Militarismus
- das Durchsetzen »nationaler Interessen« als außenpolitisches Machtstaatsdenken

- die Verherrlichung des Nationalsozialismus und die Verneinung oder Verharmlosung der NS-Verbrechen
- die Ablehnung der Gleichberechtigung von Männern und Frauen
- eine Neigung zu Verschwörungstheorien
- die Akzeptanz von Gewalt als Mittel zur Durchsetzung eigener Interessen - Schaffung von Angstzonen

Diese Positionen zeigen sich oft als Erstes in Schimpfwörtern, Witzen oder Sprüchen, die nicht ernst genommen werden. Die menschenverachtende Ideologie rechtsextremer Gruppen und Organisationen speist sich dabei u.a. aus Verunsicherungen im Zuge der Globalisierung, Migration und einer zunehmende soziale Polarisierung in unserer Gesellschaft. Es geht um die Besetzung von Themen, Begriffen, Symbolen und Diskursen.

Um ein negatives Image abzustreifen, bemühen sich rechtsextreme Gruppen, als sozial engagiert zu erscheinen. So bieten sie u.a. vielfältige, gerade für Jugendliche ansprechende Freizeitangebote an, deren politische Ausrichtung zunächst nicht ins Auge fällt. In seiner inhaltlichen und rhetorischen Darbietung und auch in seinem äußeren Erscheinungsbild hat sich der Rechtsextremismus modernisiert. Funktionären rechtsextremer Organisationen gelingt es - juristisch exzellent beraten und um Anschlussfähigkeit bemüht - in der Mitte der Gesellschaft Fuß zu fassen. Es geht um eine wachsende Durchdringung und Eroberung gesellschaftlicher Räume.

Was in Ihrem Dorf passiert - dafür sind Sie (mit-) verantwortlich. Diese Aufgabe reicht von der Auseinandersetzung mit den eigenen Weltbildern, der Beschäftigung mit den eigenen Familiengeschichte(n) bis zu den notwendigen Diskussionen im Ort und zur Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen. Sie entscheiden mit, ob Pretzien ein offener, vielfältiger und demokratisch lebendiger Ort ist, in dem alle ohne Angst verschieden sein können.

Wichtig ist Ihre Zivilcourage und Ihr persönliches Engagement!

Mit freundlichen Grüßen



Thomas Heppener  
Direktor